

Fotokünstler Ammar Khadour (26) aus Syrien lebt als „artist in exile“ in Graz:

Zerrissen zwischen den Fronten

„Das erste Gefühl, das ich hatte, als ich hier angekommen bin, war, dass ich endlich durchatmen kann“, erinnert sich Ammar Khadour. Seit einigen Wochen lebt der syrische Fotokünstler auf Einladung der Kulturvermittlung Steiermark als „artist in exile“ in Graz. Im Interview erzählt er von der traurigen Lage in seiner Heimat, vom Malen mit der Kamera und seinen Plänen für die Zeit in Österreich.

„In meiner Heimat als Fotograf zu arbeiten, kann sehr gefährlich sein“, erzählt Ammar Khadour. „Ich mag rostige Orte und Gegenden, die ihre Geschichte sichtbar vor sich hertragen. Aber wenn man diese ungewöhnlichen Plätze fotografieren will, verstehen syrische Polizisten und Sicherheitsleute oft nicht, was man da macht und glauben, dass man Orte für Attentate ausforscht.“

Vom Alltag zeichnet er ein tristes Bild: „Die einzigen Syrer, die glücklich sind, sind die, die Teil des Krieges sind, weil sie das Gefühl haben, etwas Sinnvolles mit ihrem Leben zu machen. Alle anderen jungen Menschen haben ein Gefühl, in ihrer Heimat, die zwischen zwei extremen Fronten zerrissen wird, nutzlos zu sein.“ Um als Künstler wachsen zu können, musste er weg aus seiner Heimat, hat sich für zahllose Stipendien beworben und schließlich in Graz einen Hafen gefunden.

Als klassischer Fotograf betrachtet er sich nicht: „Ich betreibe Malerei mit der Kamera“, beschreibt er. „Wenn ich in den Straßen etwas sehe, Details, die für mich wie Malerei aussehen, will ich Menschen darauf aufmerksam machen“, erklärt er: „Oft ist es einfach nur Müll, oder es sind beschmierte Wände oder Details des menschlichen Körpers. Ich finde interessant, dass arabische Schriftzeichen für einen Österreicher abstrakt sind, für uns aber eine Bedeutung haben, sehr lustig oder traurig sein können,

Ammar Khadour wurde 1991 in Damaskus geboren und hat vor sechs Jahren mit der Fotografie begonnen. ☺

Gemeinsam mit Valerie Fritsch zeigt Khadour seine Bilder ab 6. Februar in der Fotogalerie im Grazer Rathaus. ☺



Foto: Ammar Khadour

Foto: Ammar Khadour



aber auf jeden Fall eine Kultur widerspiegeln.“

In Graz bereitet er gerade eine Ausstellung vor. „Und ich beginne über neue Projekte, neue Motive nachzudenken.“ Auch ein Studium an der Angewandten in Wien wäre eine Option für die Zukunft. „Aber zuerst muss ich einmal Deutsch lernen.“ Und er sagt: „Ich

will kein Flüchtling sein, sondern ein Suchender. Und eines Tages nach dem Krieg will ich wieder zurück nach Syrien. Denn ich habe mein Land verlassen müssen, obwohl es voller neuer Projekte gewesen wäre.“

Christoph Hartner

Einblicke auf: www.facebook.com/Ammart.Photography

KULTUR IN KÜRZE

➤ Neujahrskonzert

Im üblichen Blitztempo bringt Sony die Aufzeichnung des Neujahrskonzerts der Wiener Philharmoniker heraus. Bereits heute erscheint das von Schöngest Riccardo Muti dirigierte Konzert auf Doppel-CD, im Februar folgt die Vinyl-Ausgabe auf voraussichtlich gleich 3 LPs.

➤ Impro-Musical

Eine Gruppe Grazer Improtheater-Profis hat sich zur Gruppe „The Essentials“ zusammengefunden. Erstes gemeinsames Projekt: Am 11. Jänner um 19.30 Uhr improvisieren sie im Grazer Theater LeBe (Herrgottwiesgasse 4) ein komplettes Musical namens „Confusical“.